

Von: Dr. Cord Meckseper

Gesendet: Freitag, 25. Mai 2018 11:18

Liebe direkt oder indirekt am „Raumbuch Schloss Tirol“ Beteiligte,

da liegt nun etwas vor, was ich nur als ein Wunder bezeichnen kann! Wenn man sagt, die totale Beschreibung eines Bauwerkes sei dieses letztlich selbst, kommt das Raumbuch diesem ganz außerordentlich nahe – und erweist Friedrich Achleitners Feststellung 2014, von der Unmöglichkeit, Architektur zu beschreiben, als deutlich relativierungsbedürftig.

Das "Raumbuch" ist sogar mehr als nur eine reine Baubeschreibung, beschreibt ja den Bau darüber hinaus in seiner ganzen Historizität. Was das ganze Werk an Koordinierungsprobleme und Kontrollnotwendigkeiten mit sich brachte, lässt sich nur erahnen. Und dann die Aufgabe, Text und Abbildungen in ein übersichtliches (und formal sehr gelungenes!) Layout zu bringen ...

Natürlich suchte ich gleich nach bestimmten Stellen, z.B. nach der Zargensteinkette (290) im Keller P0.06 innerhalb des Ostpalas. Und stellte fest, dass eine solche sehr schnell zu finden war – Dank des offensichtlich gut durchdachten und zuverlässigen Codifizierungs- und Orientierungssystems. „Die Zargen bezeugen lediglich die Absicht zur Errichtung eines randständigen Gebäudes“ (S. 283): Vielleicht hätte manche Formulierung meines eigenen Beitrags im vorausgehenden Band zu Tirol noch präziser sein können, hätte das Raumbuch schon vorgelegen; was natürlich entschieden zu viel verlangt gewesen wäre.

Insgesamt also meine sehr herzliche Gratulation zur Vollendung des Raumbuchs und meinen großen Dank für den Band!

Ich denke weiterhin sehr gerne an die Sitzungen auf Tirol zurück, dies nicht nur, weil man eben nie auslernt, sondern nicht zuletzt der sehr persönlichen Atmosphäre wegen. Ich danke also nochmals, auch dafür, an dem Unternehmen etwas mitgewirkt haben zu dürfen,

und grüße herzlich
Ihr Cord Meckseper

P.S.

Da ich nicht die Adressen aller Mitarbeiter am Raumbuch habe, bitte ich gegebenenfalls um Weiterleitung dies Email.